

Graz, 21.11.2018

OFFENER BRIEF zum Abschluss der Gehaltsverhandlung des Bundes mit Wirksamkeit auf die anstehenden Landesabschlüsse

Sehr geehrter Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Steiermärkischen Krankenanstalten Ges.m.b.H Hammer!

Sehr geehrter Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates am LKH Univ. Klinikum Graz Dr. Tripolt!

Das Ergebnis der Kollektivvertragsverhandlungen für die Metaller legt für alle anderen Branchen Österreichs die Messlatte. Das dort erzielte Ergebnis von durchschnittlich 3,46% Lohnerhöhung (3% für die höchsten Löhne und 4,3% für die niedrigsten Löhne) entspricht fast auf den Punkt genau jener Benya-Formel, wonach das Plus in den Gehaltsabschlüssen aus zwei Komponenten, nämlich sowohl der Abgeltung der Inflationsrate als auch aus dem Wert des mittelfristigen Produktivitätszuwachses in Österreich, zu ermitteln ist.

Der für die in Österreich beschäftigten Bundesbeamten erfolgte Abschluss mit durchschnittlich 2,76% sollte nun auch für die Länder übernommen werden.

Also ein klares Signal, was in Kollektivvertragsverhandlungen jetzt möglich ist und auch bei guter Verhandlungsführung seitens der Arbeitnehmervertreter erreicht werden kann. Demnach ist die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) aufgerufen, ein ebenso gutes Ergebnis wie bei den Metallern für die öffentlich Bediensteten auch des Landes Steiermark zu erzielen.

Besorgnis bereitet, dass der steirische Spitalslandesrat Mag. Christopher Drexler (ÖVP) bereits in mehreren Interviews – so am 2.7.2018 gegenüber dem ORF – von einem „moderaten“ Ergebnis gesprochen hat. Nach Bekanntwerden des Bundesabschlusses hält Mag. Drexler, auch Personallandesrat und nebenbei steirischer ÖAAB-Vorsitzender (eine Kombination, die man eigentlich als unvereinbar annehmen würde) an seinen Aussagen fest. Begründet wird das mit dem Konsolidierungskurs im Doppelbudget 2019/20.

Problematisch und prekär werden solche Aussagen besonders wenn weder der Zentralbetriebsratsvorsitzende, Gerhard Hammer, noch der Betriebsratsvorsitzende der Angestellten des LKH-Universitätsklinikums Graz, Dr. Tripolt – beide ÖVP, ÖAAB und GÖD – diese Aussagen nicht zurückweisen.

Warum passieren solche Kniefälle vor dem zuständigen Landesrat?

Parteigehorsam auf dem Rücken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGes?

Müssen schon wieder die Bediensteten des Landes die Konsolidierung tragen, obwohl Bundeskanzler Kurz blumig ankündigt von der brummenden Wirtschaft müssten alle profitieren?

Warum kritisieren beide nicht die grob unterdotierte Budgetplanung der Personalkosten für 2019, die nur eine Gehaltserhöhung deutlich unterhalb der Inflationsrate für 2019 auspreist? Schaut so die Budgetierung eines ehrbaren Kaufmannes aus, der gemäß Kodex wahrheitsgemäß zu handeln hat?

Die UVA lehnt jeden Abschluss für die Landesbediensteten, der nicht dem Bundesabschluss entspricht, kategorisch ab.

Es kann nicht öffentlich Bedienstete erster und zweiter Klasse geben!

Wir erwarten auch, dass die Verhandlungen zum neuen SIII- und SIV-Gehaltsschema wieder in die Gänge kommen, um für diese Berufsgruppen eine spürbaren Gehaltserhöhung zu erreichen, die eine bessere Grundlage für Lebensplanung und -qualität der Kolleginnen und Kollegen ermöglichen soll.

Wir erwarten Rückgrat der Verhandler – unabhängig ihrer Parteizugehörigkeit!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Eiko Meister

Obmann

Unabhängige Vertretung für ALLE (UVA)